

## PRESSEMITTEILUNG

Sperrvermerk:

nicht zur Veröffentlichung vor Freitag, 3. Juli 2009, 17.00 Uhr

Ulm, den 1. Juli 2009/Ho

### **Dr. Hermann Eiselen unerwartet verstorben**

Förderer der Wissenschaft und Initiator des Museums der Brotkultur Ulm

Nach kurzer schwerer Krankheit ist der Stifter und Mäzen Dr. Hermann Eiselen am 21. Juni 2009 im Alter von 83 Jahren unerwartet verstorben. Er wurde 1926 in Nagold geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften in Stuttgart und Heidelberg und wurde 1951 in Göttingen zum Dr. rer. pol. promoviert. Nach einem 9 Monate dauernden USA-Aufenthalt trat er 1954 als geschäftsführender Gesellschafter in das Familienunternehmen Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen Ulm ein. Der Mitbegründer des Vereins Deutsches Brotmuseum e.V. (1955) und der gemeinnützigen Vater und Sohn Eiselen Stiftung (1978) widmete seine Schaffenskraft insbesondere seit dem Verkauf des Unternehmens 1980 dem Ausbau des Museums und der Forschungsförderung durch die Stiftung. Bis zum Juni 2001 leitete er die Stiftung, deren Arbeit er seither als Stiftungsratsvorsitzender gestaltet hat. In zahlreichen Aufsätzen, Vorträgen und Stellungnahmen widmete er sich Problemen der Unternehmensführung und griff gerade in den letzten 20 Jahren zunehmend Fragen der Welternährung, der Ernährungssicherung und der Armutsüberwindung auf. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für den Kampf gegen den Hunger in Entwicklungsländern.

Die Forschungsförderung der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung (u. a. Diplomandenförderung, Wissenschaftspreise, Projektförderung) und das private Engagement von Dr. Eiselen (Josef G. Knoll-Gastprofessur) belaufen sich seit 1982 auf weit mehr als 10 Millionen Euro. Die Eiselen-Stiftung war über viele

Jahre die einzige Stiftung in Deutschland, die sich dem Ziel der Verbesserung der Welternährung und der Reduzierung des Hungers in der Welt verschrieben hat. Dr. Eiselens Interesse galt der modernen Pflanzenzüchtung insbesondere der Grünen Gentechnik und deren Beitrag zur Ernährungssicherung.

Über 50 Jahre entwickelte und gestaltete er die Arbeit des Museums der Brotkultur gleichzeitig als Sammler, Mäzen, Ausstellungsmacher, Vordenker und Autor für die museale Darstellung der Kulturgeschichte des Brotes und des Hungers. Sein erklärtes Ziel war es, das Thema von immer wieder neuen Seiten zu beleuchten und unermüdlich die Bedeutung von Brot für den Menschen hervorzuheben. Mehr als eine Million Besucher haben bisher das einzigartige Museum gesehen, das sich vor allem seit seinem Umzug in den historischen Salzstadel 1991 als feste Größe des Ulmer Kulturlebens etablieren konnte.

Für sein Wirken ist Dr. Hermann Eiselen vielfach geehrt worden. Seit 1984 war er Ehrensensator der Universitäten Ulm und Hohenheim. 1996 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. 2001 wurde sein Wirken mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. 2003 erhielt er den Ehrendoktor der Universität Hohenheim für seine Verdienste um die Förderung der Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt. Im Jahr 2004 verlieh ihm die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin die Albrecht-Daniel-Thaer-Medaille in Silber. 2005 erhielt er die Bürgermedaille der Stadt Ulm.

Bis zuletzt engagierte sich Dr. Eiselen für verschiedene Projekte: er beriet das Museum bei der Erarbeitung des Audioguides, gründete einen Verein zur Unterstützung eines Millenniumsdorfes in Indien und schrieb an einem umfangreichen Buch zur Bedeutung der Wissenschaft im Kampf gegen den Hunger. Als unablässiger Arbeiter, Idealist und kritischer Kopf hinterlässt Dr. Hermann Eiselen in allen Bereichen seines Wirkens eine spürbare Lücke.

Die Trauerfeier fand auf eigenen Wunsch von Dr. Hermann Eiselen im engsten Familienkreis statt. Am Donnerstag, den 9. Juli 2009, um 11:00 Uhr, wird im Haus der Begegnung Ulm eine öffentliche Gedenkfeier sein.